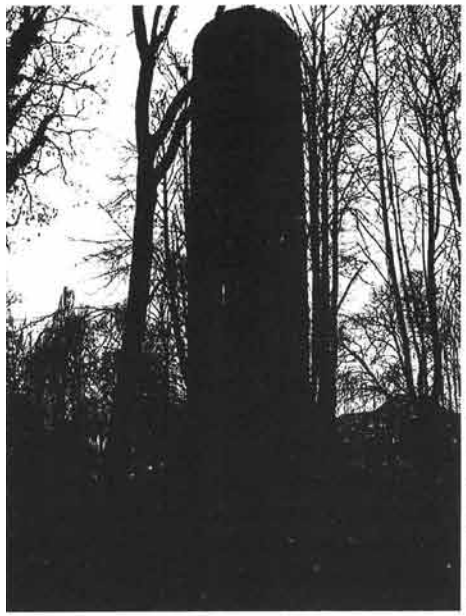
Das Kriegerdenkmal in Heiligenhafen im Stadtpark

Der vier Jahre dauernde Weltkrieg 1914 – 1918, der mit großer Begeisterung begann, war verloren und durch den Vertrag von Versailles war Deutschland in die Knie gezwungen worden. Auch die Nachkriegsjahre mit der wahnwitzigen Geldentwertung, der Inflation, während der die Bevölkerung im Oktober und November 1923 in Millionenbeträgen rechnen musste, ein Brötchen kostete 150 Millionen Mark, die Briefmarke für einen normalen Brief 10 Millionen Mark, waren überwunden. Wir hatten wieder eine stabile Währung und rechneten in Reichsmarkbeträgen.

In Heiligenhafen existierten Anfang der 1920er Jahre ein Militärverein und eine Kampfgenossenschaft, deren beider Ziel es war, die Erinnerung an die Soldaten, die im Feindland ihr Leben verloren hatten und aus dem grausamen Krieg nicht heimkehren konnten, wach zu halten und ihnen ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

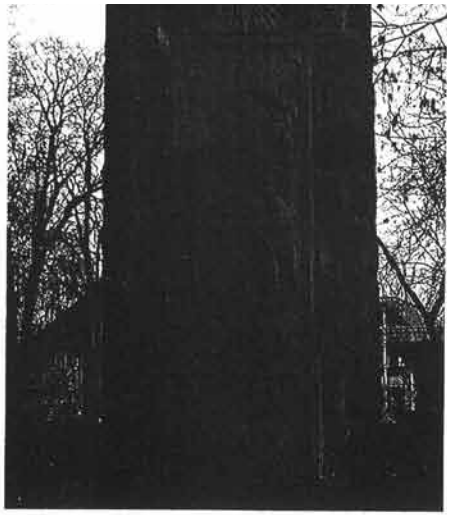
Es existierte schon während der Inflation ein Denkmalausschuss, am 17. Mai 1924 berichtete die Heiligenhafener Post (H.P.) im lokalen Teil darüber. Dieser Ausschuss hatte ein Kapital von 14.000,- Mark erwirtschaftet, durch die Inflation war dieses Kapital allerdings wertlos geworden.



Südansicht

1924 wurden an vielen Orten Schleswig-Holsteins Ehrendenkmäler eingeweiht und auch in Heiligenhafen machte der Vorstand des Militärvereins sich erneut Gedanken über den Aufbau eines Denkmals zu Ehren der Kriegsgefallenen. In Deutschland sollen sich insgesamt über 100.000 Kriegerdenkmäler für die Gefallenen der Kriege befinden. Der Denkmalausschuss wurde wieder aktiviert.

In einer Anzeige des Militärvereins in der H.P. am 18. 4. 1924 wird zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Unter Punkt 1 der Tagesordnung soll über die Zusammenlegung des Militärvereins mit der Kampfgenossenschaft beraten werden. Eine entsprechende Anzeige erscheint von der Kampfgenossenschaft. Es ist anzunehmen, dass die Vereinigung vollzogen wurde, denn schon am 26. 4. 1924 wird von beiden Vereinen zu einer Generalversammlung eingeladen. Punkt 5 der Tagesordnung betrifft das „Kriegerdenkmal". Im April erscheint in der H.P. eine weitere Anzeige zu einer Generalversammlung, in der über Angebote für dieses Denkmal beraten werden soll.



Nordansicht

Am 18. Juni berichtet der Redakteur unter der Rubrik „Lokales", dass die Vorarbeiten für das Denkmal sich dem Ende nähern. Zur Finanzierung dieses Ehrenmales, wird am Tage des Festes der Großen Bürgergilde zu Heiligenhafen, dem Freitag den 20. 6., ein Kornblumentag veranstaltet. Die Bürger unserer Stadt werden aufgefordert, sich rege zu beteiligen und zu spenden. Es heißt, „je mehr sie spenden, desto schöner wird das Denkmal erbaut werden können". Zweimal wird für den Kornblumentag geworben.

Mehrfach werden die Mitglieder aufgefordert, mit Arbeitsgerät, Schaufel, Spaten und Schubkarren am Aufbau zu helfen. Auch die Landwirte werden gebeten, auf Abruf mit ihren Gespannen am Arbeitsdienst teilzunehmen. Die Anzeigen firmieren unter Militär- und Kampfgenossenverein oder Denkmalausschuss.

Kornblumentag
des
Militär- u. Kampfgenossenvereins
für Heiligenhafen und Umgegend
am Freitag, den 20. 6.
Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

Am 16. Juli 1924 veröffentlicht der Bürgermeister in einer Anzeige die Tagesordnung für das Abgeordnetenkollegium für die Sitzung am 17. 7. im Rathaus. Unter Punkt 5 soll über die Hergabe eines Platzes für ein Kriegerdenkmal und die Bewilligung einer Beihilfe für dasselbe beschlossen werden. Am 28. 7. wird unter „Lokales" berichtet, dass das städtische Kollegium den Platz für das Denkmal im Stadtpark den ausführenden Vereinen überlassen hat und nun die Bürger zur Mitarbeit auffordert.

In gleichlautenden Anzeigen am 6. und 8. August 1924 laden die beteiligten Vereine zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, unter Punkt 4 soll über die Vergabe der Arbeiten am Kriegerdenkmal debattiert

Kriegerdenkmal.

Arbeitsdienst: a zum Ebnen des Platzes Sonnabend, den 21. 3., nachm. 5—7 Uhr mit Schaufel oder Spaten.
b. zum Kiesfahren Sonntag, den 22. 3. Antreten morgens 7 Uhr 30 auf dem Marktplatz mit Schaufel.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Denkmalsausschuß.

und entschieden werden. Bautechnisch ist anscheinend der bei der Baufirma Prüß angestellte Architekt Johann Boller tätig geworden. Die Gestaltung und die Bildhauarbeiten hat der Heiligenhafener Künstler Langfeldt übernommen.

Am 27. 9. 1924 erscheint in der H.P. unter „Lokales" eine besinnliche Ermahnung zum Bau des Denkmals:

Vergiß die treuen Toten nicht,
und schmücke auch unsere Urne mit dem Eichenkranz.
Hast du das Wort des Heldendichters zur Tat gemacht?
Hast du dem Andenken der treuen Toten ein Opfer gebracht?
Denk daran, wenn man dich zur Mithilfe ruft,
auch in unserer Stadt in Dankbarkeit und Treue
Den Dahingegangenen ein Ehren-Mal
den Lebenden ein Dank-Mal
den Kommenden ein Mahn-Mal

Am 8. 10. schreibt die H.P., dass der Bau des Krieger-Denkmals rüstig vorwärts schreite, das Eiserne Kreuz" oberhalb der Gedenktafel sei schon eingesetzt. Ein Holzmodell sei im Schaufenster des Schneidermeister Olderogge zu besichtigen.

Am 23. und 25. 10. wird in Anzeigen ein Militärkonzert im Hotel zur Börse angekündigt. Einladende sind nicht nur der Militär- und der Kampfgenossen-Verein sondern zusätzlich auch die Vereinigung Stahlhelm. Die Überschüsse dieser Veranstaltung sollten dem Bau des Denkmals zufließen.

Am **Donnerstag, den 17. ds Monats, abends 8½ Uhr,** findet die nächste Kollegiensitzung statt.

Tagesordnung
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verkauf des Hauses Mühlenstraße 29.
3. Stiftung eines Wanderpreises für die Segelregatta des Bürger- und Verkehrsvereins.
4. Abänderung der Lustbarkeitssteuer.
5. Hergabe eines Platzes für ein Kriegerdenkmal und Bewilligung einer Beihülfe für dasselbe.
6. Erhöhung der Veteranenbeihilfe
7. Titelerhöhungen.

Heiligenhafen, den 14. Juli 1924,
Der Bürgermeister
Janßen

Oeffentliches
Militär Konzert
am **Sonnabend, den 25.10.24,** im
„Hotel zur Börse",
abends um 8½Uhr
Etwaige Ueberschüsse zum Besten des **Kriegerdenkmals** und der **Stahlhelm-Hilfe.**
Militär- und Kampfgenossen.
Der Stahlhelm.

Am 8. 11. werden die Hinterbliebenen in einer Anzeige aufgefordert, die Namen der Gedenktafel in der Kirche zu kontrollieren, da eine Steintafel mit den Namen angefertigt werden soll.

Am 30. 11. erscheint unter „Lokales" ein Artikel mit der Aussage, dass das Ehrenmal seiner Vollendung entgegen gehe:

„Massiv und stolz steht es auf einem der schönsten Plätze im Stadtpark zum, man möchte sagen, ewigen Andenken an diejenigen unserer Kirchengemeinde, welche ihr Leben für uns und das Vaterland im Krieg 1914 – 1918 dahingegeben haben". Es findet am Sonntagmorgen wieder ein Arbeitsdienst statt.

Im Dezember 1924 scheint die Arbeit am Denkmal zu ruhen, erst Anfang Januar und Mitte Februar 1925 wird wieder zum Arbeitsdienst aufgerufen.

Anfang April 1925 schließlich lädt der Militär- und der Kampfgenossenverein zu einer Hauptversammlung ein, in der unter Punkt 6 über die Einweihung des Kriegerdenkmals beraten werden soll. Es wird beschlossen, die Denkmaleinweihung in gebührendem Rahmen am 17. Mai 1925 vorzunehmen. Auch im lokalen Teil der H.P. wird auf diese wichtige Versammlung hingewiesen.

Zur
Einweihung des Denkmals
für die Gefallenen
der Gemeinden **Heiligenhafen, Dazendorf, Kembs, Neu-Rathjensdorf u. Sulsdorf**
am **Sonntag, den 17. Mai 1925,**
wird die gesamte Bevölkerung des Kreises Oldenburg i. H. hiermit ergebenst eingeladen.

Hauptveranstaltungen:

9 Uhr: Kirchgang.
10^{10} bis 11^{45} „ Empfang der auswärtigen Gäste.
12^{15} bis 1 „ Gemeinsames Mittagessen und Konzert im Kurhaus.
1 Uhr 30: **Denkmaleinweihung** im Stadtpark.
5—6 Uhr 30: Konzert im Kurhauspark.
8—10 Uhr: Kommers im „Hotel zur Börse", geselliges Beisammensein in den übrigen Lokalen.
10 Uhr 7: Abfahrt des Zuges Richtung Fehmarn und des Sonderzuges Richtung Neustadt.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikkorps der 2. Preuß. Fahrabteilung unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Rath.

Heiligenhafen, den 8. Mai 1925.

Der Militär- u. Kampfgenossenverein.

Zeitungsartikel:
Lokales und Provinzielles.

Heiligenhafen, den 19. Mai 1925

Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag die Weihe unseres Kriegerdenkmals, welches durch den Militär- und Kampfgenossenverein zustande gekommen ist, statt. Bei dieser Feier waren fast sämtliche Militärvereine sowie die Stahlhelmgruppen des Kreises vertreten, teils recht stark, teils durch Abordnungen. 22 Fahnen und Banner zählte man im Festzuge.

Auch die Teilnehmer am Feldzuge 1870 – 71 waren mit Fahne am Denkmal erschienen, ferner war die Reichsmarine durch 24 Mann vertreten. Am Zapfenstreich am Sonnabend Abend beteiligten sich etwa 150 Marinesoldaten. Zwei Schiffe der Marine, Tender „M. 60" und Tender „Drache" trafen an´m Sonnabend Abend hier ein; nur „M 60" konnte Einfahrt in den Hafen nehmen, während „Drache" des größeren Tiefgangs wegen auf der Reede liegen bleiben musste. Die Gedächtnisrede für die Gefallenen und die Weiherede hielt mit besonders schönen und inhaltsreichen Worten Herr Pastor Böhmke. Eine große Anzahl schöner Kränze wurden mit passenden Worten am Denkmal niedergelegt ...

Der Vorsitzende des Militär- und Kampfgenossenverein übergab das Denkmal der Stadt in Obhut und übernahm der Herr Bürgermeister dasselbe mit der Versicherung, für den Schutz desselben und für die Unterhaltung in jeder Weise Sorge tragen zu wollen. ...

Quellen:

Heiligenhafener Post, Jahrgänge 1924 und 1925
Herkunft der Abbildungen:
Abbildungen des Denkmals: vom Verfasser
Abbildungen der Anzeigen: Heiligenhafener Post